



Über BEMD

Der **BEMD** ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der **BEMD** engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der **BEMD** fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der **BEMD** mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

übersicht über die Vorteile und den Nutzen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

Aktuelles aus dem BEMD

[Meter 2 Cash – die Zukunft der Billingsysteme](#)

[BEMD veranstaltet 9. round table mit SAP](#)

[BEMD plant 4. round table mit Wilken](#)

Markt

News

[27. ComIn Talk: Blockchain in der Energiewirtschaft – die eierlegende Wollmilchsau](#)

[Bundesnetzagentur regelt Messstellenbetrieb](#)

[Neue ERP-Generation bei Wilken](#)

[Problem für Stromlieferanten und Verbraucher / Diskriminierung beim Smart Meter Rollout in vollem Gange – Bundesnetzagentur gefragt](#)

[Neues EDNA-Fact-Sheet "Flexibilitätsoptionen" ist verfügbar](#)

News der Mitglieder

[regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbH](#)

Aktuelles aus dem BEMD

Meter 2 Cash – die Zukunft der Billingsysteme

Mehr Digitalisierung – niedrigere Kosten – schnellere Umsetzung – vererbte Systeme: Der Druck nimmt zu. Werden die Risse zu Brüchen?

Der diesjährige Jahreskongress des **BEMD** steht unter dem Motto „Tektonik“:

- Der Kostendruck auf die Energiewirtschaft hat im laufenden Jahr nochmal zugenommen
- Die Vertriebs- bzw. Lieferantenseite reagiert darauf mit einer großen Vielfalt an neuen Produkten und Dienstleistungen
- Die Netzseite hingegen sieht sich immer stärker gezwungen, entweder im Substanzbetrieb weiter Kosten einzusparen, oder aber neue, hoffentlich ertragswirksame Geschäftsfelder aufzubauen
- Die vergleichsweise stabile „Tektonik“ der Systeme für Abrechnung, Belieferung, Marktkommunikation und Energiedaten-management bekommt Risse

Vor diesem Hintergrund sprechen viele mittlere und große EVU einen möglichen „Bruch“ mit den bisherigen IT- und Servicestrukturen sehr offen an. Und sie haben sehr deutliche Vorstellungen über die maximal möglichen Kosten für die Meter-to-Cash-Strecke. Die im **BEMD** organisierten Dienstleister befinden sich hier inmitten des Geschehens, sie arbeiten quasi „am Grabenbruch“. Sie bekommen immer wieder Erdstöße mit, die durchaus als „Vorbeben“ interpretiert werden können.

Ab sofort können Sie sich auf der Website www.bemd.de/jahreskongress zur Veranstaltung anmelden und sich als Aussteller oder Sponsor aktiv beteiligen.

Weiterführende Links zum **BEMD** Jahreskongress 2017

[Programm](#)
[Anmeldung](#)
[Ausstellerpakete](#)
[Sponsoringpakete](#)

Es sind aktuell noch zwei Sponsoringpakete verfügbar, diese enthalten auch einen Ausstellerplatz.

[adesso AG](#)

[prego services GmbH](#)

[arvato Systems perdata GmbH](#)

[VOLTARIS GmbH](#)

Aktuelle Marktstudien

[Blockchain in der Energiewirtschaft](#)

Veranstaltungen

BEMD veranstaltet 9. round table mit SAP

Bereits seit 2013 führt der **BEMD** ca. zweimal jährlich einen „round table“ mit SAP durch. Dabei werden u. a. die Umsetzung von aktuellen Gesetzesänderungen diskutiert und Fragen rund um die Produkte und Dienstleistungen von SAP besprochen.

Nach Abstimmung mit Herrn Utecht (SAP) veranstaltet der **BEMD** den 9. „round table SAP“, dieses Mal in Hannover:

- Termin: Montag, den 16.10.2017
- Uhrzeit: 10:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr
- Ort: Kastens Hotel Luisenhof, Luisenstraße 1-3, 30159 Hannover

Agenda 9. Round Table SAP am 16.10.2017

10:00 Uhr

Begrüßung und ggf. Kurzvorstellung aller Teilnehmer

10:15 Uhr

Regulatorische Anforderungen

MOS Billing, Systemdemo

MeLo/MaLo

Zusammenspiel mit IM4G, IDEX GENF, IDEX GM

Auslieferungen August und Dezember

Sicht des Lieferanten bei MOS Billing, WIM, IM4G

11:15 Uhr

Kundenzentrische Prozesse und Roadmap

CRM & IS-U

Kundenzentrische Prozesse mit C4C, CEC, yMarketing

Hybris Billing

Revenue Cloud ?

12:15 Uhr

Strategieaussagen IS-U

12:30 Uhr

Offene Diskussion

12:45 Uhr

Sonstiges

Abstimmung nächster Termin

Themenvorschläge

Ca. 13:00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Die [Anmeldung](#) ist ab sofort online möglich.

BEMD plant 4. round table mit Wilken

Nach der erneut positiven Resonanz plant der **BEMD** die Durchführung des 4. „round table Wilken“, dieses Mal in Kassel:

- Termin: Dienstag, den 21.11.2017
- Uhrzeit: 13:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr
- Ort: Kassel (Best Western Hotel Kurfürst Wilhelm I, Wilhelmshöher Allee 257, 34131 Kassel)

Agenda 4. Round Table Wilken am 21.11.2017 (Stand 09/17)

13:00 Uhr

Eintreffen der Teilnehmer und Begrüßung

13:30 Uhr

Umsetzungsstatus MsbG aus Sicht der Wilken Lösungen und tiefe Integration in GWA Systeme

16:00 Uhr

Offene Diskussion

17:00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Wie auch bei den vorherigen Terminen bitten wir um weitere Themenwünsche und nehmen Ihre konkreten Fragen gerne entgegen.

Die [Anmeldung](#) ist ab sofort online möglich.

[> [nach oben](#)]

Markt > News

27. ComIn Talk: Blockchain in der Energiewirtschaft – die eierlegende Wollmilchsau

> 18.08.2017 | www.pressebox.de

Vision oder bereits Realität?

Essen, 18.08.2017 (PresseBox) – Am 11. September 2017 wird der 27. ComIn Talk im Essener ComIn genius stattfinden.

Das hochaktuelle Thema um die Vision der Blockchain-Technologien wird von hochkarätigen Experten beleuchtet und kritisch diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich an IT-Interessierte sowie an Entscheider aus Wirtschaft und Politik.

Die Blockchain-Technologie gilt als das nächste große Ding, das angeblich die Internetwirtschaft komplett verändern könnte. Die Technologie ermöglicht direkte Peerto- Peer Transaktionen, ohne dass Börsen, Banken oder andere eingeschaltet werden müssen. So kann das Vertrauen der Marktteilnehmer untereinander lückenlos gewährleistet werden. Als Experten für zwei Impulsreferate konnten Stephan Zimprich (Leiter der Kompetenzgruppe Blockchain bei eco – Verband der Internetwirtschaft) und Dr. Ansgar Steinkamp (Open Grid Europe) gewonnen werden. Die anschließende Podiumsdiskussion wird durch Dr. Christina Czeschik (Ärztin für Medizinische Informatik) und Stephan Thies (adesso AG) ergänzt.

Die Veranstaltungsreihe ComIn Talk ist kostenfrei und kombiniert auf einmalige Weise konstruktiv-kritische Diskussionen aktueller Themen mit hochkarätigen Referenten und lebhaften Podiumsdiskussionen. Das anschließende Get-together am außergewöhnlichen Buffet bietet Gästen und Referenten die optimale Gelegenheit zum ausgiebigen Networking und zum intensiven, fachlichen Austausch. Der 27. ComIn Talk findet statt am Montag, den 11.09.2017 von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr im Raum Nixdorf im ComIn genius in Essen statt. Interessenten finden auf der Homepage www.comin-talk.de weiterführende Informationen und können sich dort direkt anmelden.

> 28.08.2017 | www.energate-messenger.de

Bonn (energate) – Die Bundesnetzagentur hat die Standardverträge im Messwesen im Zuge des Digitalisierungsgesetzes angepasst. Der sogenannte neue Messstellenbetriebsrahmenvertrag – kurz MSB-RV – stellt die Weichen für die künftige sogenannte sternförmige Kommunikation über das Gateway. Bis Ende 2019 bleibt allerdings im Interimsmodell noch der Netzbetreiber für die Messdaten zuständig.

Erst danach stellt sich die Frage nach dem Auswahlrecht des Anschlussnehmers. Auf Wunsch der Energieverbände BDEW und VKU sowie des Konzerns EnBW stellt die neue Festlegung nochmals klar, dass eine Beauftragung frühestens ab Januar 2021 möglich ist. Die Gegenseite setzte allerdings durch, dass der neue Messstellenbetreiber dann nur in begründeten Einzelfällen seine Beauftragung nachweisen muss. Ziel sei es massentaugliche Prozesse zu etablieren, argumentiert die Bonner Behörde. Auf Papier soll deshalb ebenfalls verzichtet werden, eine E-Mail oder elektronische Vertragsdokumente sollen reichen. Diesen Wunsch hatten die Energieverbände BDEW und VKU vorgebracht, den die zuständige Beschlusskammer als "legitim" wertete.

Neue Begriffe und Spielregeln

Im neuen MSB-RV werden auch neue Begriffe etabliert. Aus dem Zählpunkt wird die Marktlokation, aus der Messstelle die Messlokation. Auf Wunsch der EHA Energiehandelsgesellschaft wurden zudem gleich zwei Punkte aufgenommen. Der Netzbetreiber darf laut dem Vertragswerk nicht höhere Qualitätsanforderungen an neue Messstellenbetreiber stellen als an sein eigenes Personal. Auch der Zugang zum Zähler, der gerne schon einmal mit einem Schloss gesichert wird, soll leichter werden. Zugunsten der Netzbetreiber fällt dagegen die Regel aus, dass die Messstellenbetreiber sich auch bei Insolvenzgefahr nicht aus ihrer Verantwortung stehlen dürfen.

Obwohl nur auf der Stromseite die Einführung der Gateways vor der Tür steht, gibt es auch einen zweiten Rahmenvertrag für die Gasseite. Hier ist aktuell ebenfalls ein Interimsmodell in Kraft, das allerdings mit keinem Enddatum versehen ist. Beide Rahmenverträge treten bereits zum 1. Oktober in Kraft. Die Bundesnetzagentur betont nochmals, dass die früheren Rahmenverträge schon nicht mehr gültig sind. Die Rolle des Messdienstleisters hat sich mit dem Inkrafttreten des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) im September 2016 bereits überlebt. Die Regulierungsbehörde argumentiert, dass alle Marktteilnehmer also genügend Zeit hatten, sich auf die neuen Regeln einzustellen.

Großer Streitpunkt bleibt

Mit dem neuen MSB-RV ist ein größerer Streitpunkt zwischen grundzuständigem Messstellenbetreiber und Lieferant allerdings noch nicht abgeräumt. Die Frage bleibt, wem der Verbraucher was für den Einbau der intelligenten Messtechnik zahlt und wie dies verrechnet wird. Die Problematik werde mit der jetzt vorliegenden Festlegung nicht angegangen, erläuterte Sebastian Schnurre, Leiter Flexibilität und Digitales beim BNE auf energate-Nachfrage. Nun bleibe abzuwarten, was im Lieferantenrahmenvertrag, der ebenfalls aktualisiert werden muss, stehen wird. Aktuell sehe es hier nach einer Verzögerung aus.

Neue ERP-Generation bei Wilken

> 06.09.2017 | www.zfk.de

IT-Schmiede Wilken hat seine ERP-Lösung P/5 auf den Markt gebracht.

"Mit P/5 gehen wir knapp 40 Jahre nach Gründung unseres Unternehmens nun einen riesigen Schritt auf eine völlig neue technologische Plattform", erklärte Folkert Wilken, Geschäftsführer von der Wilken Software Group. Damit seien mobile Lösungen einfach realisierbar, genauso wie die Umsetzung unterschiedlicher Cloud-Szenarien. Zudem stehe in der weiteren Entwicklung auch die Prozessorientierung im Fokus.

Migration von Wilken ENER:GY auf die neue Plattform steht an

Mit der Marktfreigabe der Version 1.1 wird das gesamte ERP mit seinen Anwendungen für das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Materialwirtschaft ausgerollt. Hinzu kommen in den nächsten Monaten zahlreiche branchenspezifische Zusatzmodule. Schritt für Schritt sollen weitere Lösungen der Wilken Software Group auf die neue Plattform kommen, wie die Branchenlösung "Wilken ENER:GY". Davon unberührt bleibt das zweite ERP-System für die Versorgungswirtschaft, die "NTS.suite".

Die Benutzeroberfläche von P/5 basiert auf HTML5. Über ihr responsives Design gebe es hier zahlreiche Möglichkeiten zur Umsetzung mobiler Cloud-Anwendungsszenarien. Damit entfallen auch laut Wilken alle aufwendigen Client- und Citrix-Installationen, die Administrations- und Supportaufwände sollen damit deutlich sinken. Zudem wurde das System mit multifunktionalen Input- und Output-Schnittstellen auf XML-Basis ausgerüstet.

Problem für Stromlieferanten und Verbraucher / Diskriminierung beim Smart Meter Rollout in vollem Gange – Bundesnetzagentur gefragt

> 07.09.2017 | www.verbaende.com

(Berlin) – Der bevorstehende Rollout von Smart Metern macht neue Regelungen für die Beziehung zwischen Stromkunden, Messstellenbetreibern und Lieferanten notwendig. Aus Sicht des Bundesverbandes Neue Energiewirtschaft (bne) können diese nur in einem transparenten Prozess gefunden werden. "Aktuell werden Stromlieferanten von Netzbetreiberseite zur Unterzeichnung eines inakzeptablen und juristisch mangelhaften Vertrags gedrängt. Für Stromkunden droht hier ein Chaos, da sie bei Nichtunterzeichnung des Vertrages durch den Stromlieferanten befürchten müssen, mit zusätzlichen Geldforderungen durch die Netzbetreiber belangt zu werden", sagt bne-Geschäftsführer Robert Busch.

Zum Hintergrund: Nach derzeitigem Stand wird ab dem kommenden Jahr der Rollout intelligenter Messsysteme beginnen, wie ihn die Bundesregierung mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende 2016 beschlossen hat. Dies bedeutet Veränderungen für die betroffenen Stromkunden und neue Angebote. Die Entgelte für die Messstellen sind bisher Teil der Stromrechnung, der Lieferant erhebt die Kosten im Auftrag des jeweiligen Messstellenbetreibers beziehungsweise Netzbetreibers. Mit dem Smart Meter-Rollout können Kunden nun wählen, ob sie den Betrieb der Messestelle durch einen separaten Anbieter beauftragen wollen. In diesen Fällen kann ein zweiter, von der Stromlieferung unabhängiger Vertrag geschlossen werden. Die für Einbau und Betrieb des Stromzählers bzw. des intelligenten Messsystems anfallenden Kosten können dann separat abgerechnet werden.

Neuregelung notwendig

"Die bisherigen vertraglichen Regelungen sind mit dem Smart Meter-Rollout unbrauchbar geworden. Aus diesem Grund müssen wir schnell standardisierte

Lösungen finden, wie das Verhältnis zwischen Verbraucher, Stromlieferant und Messstellenbetreiber auszugestaltet ist, wer welche Verträge und zu welchen Kosten schließt. Der Stromkunde muss darüber rechtzeitig und umfassend informiert werden. Er muss wissen, wem er die Entgelte für den Rollout zahlt und wie diese abgerechnet werden", betont Busch.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende hat diese Fragen nicht bis in Detail geregelt; die Bundesnetzagentur hat vor diesem Hintergrund zwar zwei Festlegungsverfahren gestartet – aber gerade bei der umstrittensten und dringlichsten Frage, nämlich der, wie künftig abgerechnet wird, wenn der Netzbetreiber der Messstellenbetreiber bleibt, soll keine Festlegung erfolgen. Das Problem: Viele Netzbetreiber verlangen nun kurzfristig von den Lieferanten einen nicht abgestimmten Rahmenvertrag zu unterschreiben, der die Lieferanten und Verbraucher schlechter stellt, als es Gesetz und bestehende Festlegungen vorsehen.

Schwere Mängel im Rahmenvertrag

Der bne hat den Vertrag geprüft und darin ein Dutzend schwere juristische sowie handwerkliche Mängel festgestellt. So verstößt er gegen das Einfachheitsgebot (§41 EnWG), weil er Regelungen zwischen Unternehmen und Verbrauchern sowie zwischen Unternehmen untereinander in einem Vertrag regeln will. Zudem werden in dem Vertrag unklare Begrifflichkeiten für die verschiedenen Rollen verwandt, an mehreren Stellen weicht er zudem von dem seitens der Bundesnetzagentur zur Konsultationen gestellten Lieferantenrahmenvertrag ab. Außerdem sieht der Rahmenvertrag die dem Gesetz widersprechende Möglichkeit vor, Stromzähler des Kunden bei Nichtzahlung vollständig zu entfernen.

"Wir halten es für mehr als fahrlässig, diesen rechtlich fragwürdigen und nicht abgestimmten Vertrag mit Druck durchsetzen zu wollen. Es ist wahrscheinlich, dass der Vertrag vor Gericht keinen Bestand haben wird. Für die Energiewende ist die Digitalisierung des Messwesens ein sehr wichtiges Projekt, bei dem wir uns keinen Fehlstart erlauben dürfen", betont bne-Geschäftsführer Busch.

Der bne ruft daher dazu auf, in einem gemeinsamen Dialogprozess rechtlich verbindliche Regelungen für die Beziehungen zwischen Stromkunden, Messstellenbetreiber, Netzbetreiber und Lieferant zu entwickeln und Klarheit zu erzielen. "Aus unserer Sicht muss dabei stets vom Verbraucher aus gedacht werden, denn er ist derjenige, der entscheidet, ob er etwa einen wettbewerblichen Messstellenbetreiber beauftragt, oder beides von seinem Lieferanten erledigen lässt."

Neues EDNA-Fact-Sheet "Flexibilitätsoptionen" ist verfügbar

> 12.09.2017 | www.finanznachrichten.de

Mit seinem neuen Fact-Sheet zu den "Flexibilitätsoptionen" bringt der EDNA Bundesverband Energiemarkt & Kommunikation e.V. jetzt mehr Klarheit in dieses komplexe Thema. Auf insgesamt 15 Seiten erklärt die gleichnamige EDNA-Projektgruppe (PG), welche Optionen, aber auch welche Hemmnisse für die Flexibilisierung des Strommarktes bestehen. Diskutiert wird zudem, welche Randbedingungen erfüllt sein müssen, damit dessen Transformation zu einer Erfolgsstory und einer echten Chance für den Wirtschaftsstandort Deutschland wird.

"Um das Fundament für erfolgreiche Flexibilitätsoptionen zu schaffen, müssen schnellstmöglich regulatorische Maßnahmen ergriffen werden. EDNA sieht hier die vorgesehene Weiterentwicklung der Regelenergiemärkte als vordringlich

an", fasst Richard Plum von der ProCom GmbH und Vorsitzender der EDNA-PG "Flexibilitätsoptionen" die Voraussetzungen zusammen. Zentrale Punkte sind dabei kleinere Mindestleistungen, kürzere Vorlaufzeiten sowie die Harmonisierung mit dem Intraday-Markt. "Ergänzend kann langfristig auf einfache Präqualifikationsmöglichkeiten für die Teilnahme von Windkraftwerken und Photovoltaikanlagen am Regelenergiemarkt ebenfalls nicht verzichtet werden", so das Fazit. Um die Flexibilitätsoptionen für kleinere Leistungen heben zu können, fordert der EDNA Bundesverband Energiemarkt & Kommunikation e.V. eine umgehende Vorlage der vorgesehenen Lastmanagementverordnung nach § 14a EnWG für die Niederspannung. Das neue Fact-Sheet steht unter www.edna-bundesverband.de frei zum Download zur Verfügung.

Im EDNA-Fact-Sheet werden die Potenziale der unterschiedlichen technischen Flexibilitätsoptionen wie etwa Lastmanagement, Speichersysteme oder die Steuerung dezentraler Anlagen einzeln untersucht. Im zweiten Teil werden dann Maßnahmen wie die Öffnung der Regelenergiemärkte oder Anreizsysteme für das Privatkundensegment sowohl bei der Einspeisung als auch beim Verbrauch diskutiert.

Bis zum Jahr 2050 wird der Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten Stromerzeugung (kWh) in Deutschland bei mindestens achtzig Prozent liegen. Die daraus resultierende Herausforderung besteht darin, dass ein Teil dieser Kapazitäten angebotsabhängig ist. Dies bedeutet, dass die Stromproduktion wetterbedingt fluktuiert. Es gibt Zeiten, in denen entweder die Stromerzeugung die gleichzeitige Nachfrage übersteigt oder aber die Stromerzeugung nicht ausreicht, um den gleichzeitigen Strombedarf zu decken – beispielsweise an wolkigen sowie windarmen kalten Wintertagen. Damit deutschlandweit die System- beziehungsweise Netzstabilität gewährleistet werden kann, muss zu jedem Zeitpunkt die Stromerzeugung gleich dem Stromverbrauch sein. (Flexibilität = |Stromverbrauch – Stromerzeugung|). Ändert sich eine Seite dieser Gleichung, muss die andere Seite nachziehen. Von Flexibilisierung wird gesprochen, sobald die Möglichkeit besteht, gezielt die Stromerzeugung oder den Stromverbrauch nach spezifischen Freiheitsgraden anzupassen.

[> [nach oben](#)]

Markt > News der Mitglieder

SMGWA-Zertifizierung erhalten

> 25.08.2017 | *regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbH*

Das Aachener IT-Unternehmen regio iT hat die Zertifizierung für die Smart-Meter-Gateway-Administration erhalten.

Unabhängige Gutachter haben dem kommunalen IT-Dienstleister regio iT jetzt die Zertifizierung für die Smart-Meter-Gateway-Administration (SMGWA) erteilt. Wie das Unternehmen aus Aachen meldet, sind die Standards, um Leistungen im Bereich SMGWA erbringen zu können, sehr hoch und reichen über ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) hinaus. So habe regio iT sein ISMS bereits im Jahr 2009 nach ISO 27001 zertifizieren lassen. Dieses sei nun im Rahmen eines Überwachungsaudits um die SMGWA-Zertifizierung erweitert worden. Künftig erbringe das Unternehmen entsprechend sämtliche Leistungen für den intelligenten Messstellenbetrieb

aus einer Hand.

Dieter Ludwigs, Geschäftsführer von regio iT, sagt: „Wir freuen uns, dass die Sicherheit unserer Systeme und Prozesse nun auch für das Umfeld der Smart-Meter-Gateway-Administration von offizieller Seite bestätigt wurde. Nach Feldversuchen zum intelligenten Messwesen mit mehreren Kunden macht dies den Weg frei für den Echtbetrieb.“ Hierbei übernehme regio iT als Full-Service Gateway-Administrator die neuen Aufgaben und Prozesse, die das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in der technischen Richtlinie 03109-6 vorschreibe.

adesso erhält Zuschlag der Bundesnetzagentur für die Einführung der elektronischen Akte

> 28.08.2017 | adesso AG

Die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen in Bonn beauftragt die Bietergemeinschaft adesso AG und TechTalk GmbH mit der Lieferung, Integration und Einführung einer Standardsoftware zur elektronischen Aktenführung. Das Auftragsvolumen beträgt rund 3,5 Millionen Euro.

In einem ersten Schritt soll die elektronische Aktenführung ("E-Akte") in der Abteilung der Bundesnetzagentur eingeführt werden, die für die Umsetzung des "Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG)" verantwortlich ist. Das NABEG dient als Grundlage, um den Ausbau der Höchstspannungsleitungen bundesweit zu beschleunigen und das Stromnetz effizient und umweltverträglich für die geplante Energiewende auszubauen.

Die Bundesnetzagentur hat mit ihrer Entscheidung die Weichen für ein durchgängig elektronisch gestütztes Dokumentenmanagement in ihrer Behörde gestellt. Die Bundesnetzagentur ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und setzt mit diesem Projekt die Vorgaben des eGovernment-Gesetzes, das die Einführung einer digitalen Aktenführung für Bundesbehörden ab 2020 vorsieht, um.

Das Projekt "E-Akte" soll die weitgehend papiergebundene Bearbeitung von Geschäftsvorgängen in der Behörde ablösen. Die beauftragte Bietergemeinschaft aus adesso und TechTalk wird dazu in den nächsten zwölf Monaten ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Entwicklung, Einführung und dem Betrieb komplexer Softwareprojekte bündeln. Der Produkthersteller rubicon IT GmbH ist als Subdienstleister mit an Bord, um sein bewährtes Dokumentenmanagement-System Acta Nova einzubringen.

Neben der klassischen Korrespondenz per Post werden Dokumente in der Bundesnetzagentur auch über elektronische Verfahren und Schnittstellen erzeugt, bearbeitet, gespeichert und ausgetauscht. Die verschiedenen Aufgaben der Bundesnetzagentur werden zudem durch spezifische Fachanwendungen unterstützt. Hierbei handelt es sich meist um Individualsoftware oder angepasste Standardsoftware. All diese unterschiedlichen Systeme und Verfahren gilt es bei der E-Akte-Einführung nun zusammenzuführen und unter einem Dach zu integrieren. Besonderes Augenmerk kommt dem wichtigen Thema Rechtssicherheit der elektronischen Aktenführung zu, da die Bundesnetzagentur Fachaufgaben betreut, die eine hohe rechtliche Verfahrenssicherheit erfordern.

In der ersten Phase wird das Partnerkonsortium die E-Akte in der "Abteilung 8 Netzausbau" implementieren und bis April 2018 in den Wirkbetrieb überführen. Danach soll die E-Akte in weiteren Abteilungen,

Beschlusskammern, Stäben und Referaten der Behörde zum Einsatz kommen.

Der Auftrag umfasst auch die Bereitstellung erforderlicher Lizenzen sowie Dienstleistungen, Pflege und Support für vier Jahre mit einer Option zur Verlängerung um weitere zwei Jahre.

prego services nutzt ausschreiben24.com für den Verkauf von Wertstoffen

> 31.08.2017 | prego services GmbH

So einfach kann der Verkauf von Wertstoffen digitalisiert werden: Der IT- und Businesspartner prego services GmbH setzt dafür ausschreiben24.com ein. Die Ausschreibungslösung ist bei Einkäufern branchenübergreifend als Tool für die Beschaffung bekannt. Jens Brunnet, Teamleiter im Logistikcenter Landau der prego services, dreht den Spieß um und nutzt die Lösung für den Verkauf der anfallenden Wertstoffe.

Was Baufirmen beim Rückbau und bei der Erneuerung von Energieanlagen an Metallen abtragen, gehört noch lange nicht auf den Müll. Vor allem Kupferdrähte sind ein begehrter Wertstoff. Jens Brunnet übernimmt mit seinem Team für ein großes regionales Energieunternehmen den Verkauf der Metalle. Da kommt richtig was zusammen. Fünf bis sieben Tonnen Wertstoffe fallen pro Quartal an. Um den Überblick zu behalten, setzt Brunnet neuerdings auf ausschreiben24.com. Die elektronische Ausschreibungslösung ermöglicht es ihm, den gesamten Verkaufsprozess in wenigen Schritten elektronisch abzuwickeln.

Um anfallende Wertstoffe zu verkaufen, wurden früher verschiedene Händler der Region einzeln per Telefon kontaktiert und um die Abgabe von Angeboten gebeten. "Diese Vorgehensweise ist einfach nicht mehr zeitgemäß und verursacht einen sehr hohen Arbeitsaufwand", erklärt Brunnet.

Vor allem die mangelnde Transparenz störte den Teamleiter des Logistikcenters. Er kannte die im eigenen Haus entwickelte elektronische Ausschreibungslösung ausschreiben24.com, die seine Kollegen im Einkauf nutzen. Brunnet musste nicht lange überlegen. Wenn die Lösung für das Einholen und Auswerten von Angeboten in der Beschaffung geeignet ist, dann klappt das sicherlich auch für den Verkaufsprozess. "Über die Verfahrensakte wird jeder Schritt im System dokumentiert. Alle Informationen können jederzeit abgerufen werden und sind rechtssicher", so Brunnet.

Auch der Arbeitsaufwand hat sich spürbar verringert. "Durch das Verwenden von Vorlagen müssen nicht mehr alle Daten neu eingegeben werden. Das ist eine deutliche Erleichterung", sagt Brunnet. Zudem ist es durch den Einsatz der Lösung möglich, Bilder als Anlage zu verschicken. Interessenten können auf diese Weise sofort sehen, auf welche Materialien sie ein Angebot abgeben.

Dass der Einsatz von ausschreiben24.com auch Vorteile für die Bieter mit sich bringt, bekam Brunnet schon früh zurückgemeldet: "Anfangs musste den Bietern natürlich die Skepsis genommen werden, einem per E-Mail verschickten Link zur Lösung zu folgen. Die einfache und intuitive Bedienung hat dann aber doch überzeugt und es gab ausschließlich positive Reaktionen zur Nutzung."

ausschreiben24.com wurde Anfang des Jahres komplett überarbeitet und basiert seitdem auf der SAP-Anwendung Fiori / UI5. Die neue Kachelstruktur bietet ein noch besseres Benutzererlebnis. Neben RFI, RFQ und reverse auctions soll es künftig auch die Möglichkeit für forward auctions geben. Dabei können Bieter nicht nur einmal, sondern mehrmals ein Angebot für ein

zu ersteigerndes Produkt abgeben. Sie sehen die Offerten anderer Interessenten und können darauf mit einem neuen Angebot reagieren. Brunnet will den Einsatz dieser "echten Auktionen" auch für den Verkauf von Metallwertstoffen prüfen.

Arvato Systems übernimmt Next Level Integration

> 05.09.2017 | arvato Systems perdata GmbH

Arvato Systems hat den auf die Energiewirtschaft spezialisierten Softwareanbieter Next Level Integration übernommen. Vor allem die Angebote im Smart-Energy-Bereich sollen ausgebaut werden, berichtet Arvato Systems.

Zur bereits verfügbaren Smart Energy Plattform soll ein Innovationsnetzwerk für Beratungs- und Implementierungsleistungen aufgebaut werden, das vor allem auch moderne SaaS- und Prozessdienstleistungen einschließen soll. Der direkte, persönliche Austausch mit Stadtwerken und vor allem auch kleineren Energie- und Versorgungsunternehmen sei besonders wichtig. „Jeder spricht von den Smart Grids, den intelligenten Energienetzen, wir liefern die smarten Lösungen dazu“, sagt Hartmut Fries, Geschäftsführer von Arvato Systems Perdata.

Rollout intelligenter Messsysteme: VOLTARIS stellt kompletten Inbetriebnahmeprozess vor

> 05.09.2017 | VOLTARIS GmbH

Der Einbau der modernen Messeinrichtungen (mME) ist in vollem Gange, der Rollout der intelligenten Messsysteme (iMSys) startet voraussichtlich Anfang 2018. Innerhalb von drei Jahren müssen dann 10% der mME und iMSys installiert sein, sonst droht der Verlust des grundzuständigen Messstellenbetriebs. Die VOLTARIS Anwendergemeinschaft Messsystem ist auf dem besten Weg in das intelligente Messwesen. Im nächsten Workshop am 27. September stellt VOLTARIS den kompletten Inbetriebnahmeprozess eines iMSys vor.

In der VOLTARIS Anwendergemeinschaft Messsystem gestalten mittlerweile über 30 Energieversorgungsunternehmen und Stadtwerke den Einstieg in den intelligenten Messstellenbetrieb. Im Rahmen von Workshops und individuellen Projekten arbeiten die Unternehmen an Systemen, Schnittstellen und Prozessen. Der nächste Workshop, der speziell für Smart Meter Projektleiter konzipiert ist, beschäftigt sich mit den operativen Prozessen des Smart Meter Rollouts. Das Besondere: VOLTARIS stellt an diesem Tag den kompletten Inbetriebnahmeprozess eines iMSys vor – vom Kundenanschreiben über die Gerätebeschaffung und Montage bis hin zum ersten Datenversand – und informiert zur Teilnahme am großen Feldtest des FNN-Teststufenplans im Rahmen von Pilotanlagen.

Weitere Themen sind die verschiedenen Kommunikationsanbindungen im WAN sowie die spartenübergreifende Ablesung im Querverbund. Ein moderierter Erfahrungsaustausch zum Rollout der modernen Messeinrichtungen rundet den Workshop ab. Interessierte Energieversorger können der Anwendergemeinschaft noch beitreten.

In einer starken Entwicklungspartnerschaft entsteht derzeit ein Gesamtsystem mit rund einer Million Messsystemen. "Dadurch profitieren

unsere Kunden von optimalen Skalen- und Synergieeffekten", so Geschäftsführer Karsten Vortanz. VOLTARIS nutzt dafür die GWA-Software des langjährigen Partners robotron und den BSI-zertifizierten Rechenzentrumsbetrieb der GISA GmbH.

"Wir empfehlen unseren Stadtwerkekunden, nun gemeinsam mit uns eine individuelle Rollout-Strategie und ein Betriebsmodell sowohl für den grundzuständigen als auch für den wettbewerblichen Messstellenbetrieb zu erarbeiten, um pünktlich zum Rollout-Start der Messsysteme reagieren zu können", erklärt Geschäftsführerkollege Peter Zayer.

Mit "iMSB Basis" bietet VOLTARIS ein Lösungsmodul für alle notwendigen Kernprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette des grundzuständigen und wettbewerblichen Messstellenbetreibers. Es beinhaltet die Übernahme der Gateway-Administration sowie den Empfang, die Aufbereitung und die Bereitstellung der Messwerte – und somit alle Kernelemente, die die Stadtwerke für den Start in den Rollout benötigen.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

[\[> nach oben\]](#)

Markt > Aktuelle Marktstudien

Blockchain in der Energiewirtschaft

> September 2017 | *trend:research GmbH*

„Blockchain“, die ursprünglich im Finanzsektor Anwendung findende Technologie, basiert auf dem Gedanken, auf der Basis vordefinierter Verträge und ohne den Einsatz von Intermediären eine direkte Verbindung zwischen Erzeuger und Verbraucher herzustellen. Angewandt im Energiesektor, könnte diese Technologie zu einer radikalen Vereinfachung des bestehenden traditionellen, mehrstufigen Systems vom Stromerzeuger, Übertragungsnetzbetreiber, Verteilnetzbetreiber bis hin zum Lieferanten führen. Gleichzeitig wird ihr das Potenzial zugesprochen, die Umsetzung neuer Geschäftsprozesse im Rahmen der Energiewende zu ermöglichen.

Der Bedarf zur effektiven Koordination und Abwicklung der Vielzahl an Akteuren, Prozessen und Verträgen im Energiemarkt ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und Dezentralisierung und der damit einhergehenden steigenden Zahl an komplexen Prozessen hoch wie nie.

Die aktuelle Studie analysiert auf der Basis von Expertengesprächen und Desk Research systematisch und detailliert anhand von drei möglichen Szenarien die Auswirkungen des Einsatzes von Blockchain-Anwendungen in der Energiewirtschaft bis 2025 und bietet somit eine umfassende Bewertung der Potenziale und Risiken, die sich für Energiemarktteilnehmer ergeben.

Potenziale

Die steigende Komplexität im Energiemarkt wird zukünftig zum einen durch

die Anzahl dezentraler Energieerzeugungsanlagen sowie zum anderen durch die Integration weiterer Märkte, wie z. B. der Elektromobilität, weiter ansteigen. Wie die Einschätzungen der im Rahmen der Studie Befragten zeigen, bietet die Blockchain vor diesem Hintergrund nicht nur vielfältige Einsatzbereiche in der Energiewirtschaft, sondern könnte die technische Innovation der Energiewende sein, die die Vernetzung der vielen dezentralen Energieanlagen genauso möglich macht, wie die Vertrags- und Abrechnungsprozesse einer Vielzahl von Schnittstellen in der Elektromobilität der Zukunft.

Als wesentliche Chance der Technologie gilt die mögliche Standardisierung der Datenformate, der Geschäftsprozesse und der Kommunikationsprotokolle, um folglich die Abläufe effizienter und flexibler zu gestalten. Diese Potenziale zur Kostensenkung bieten erhebliche Anreize und führen gegenwärtig zu einer Vielzahl von Kooperationen der etablierten Marktakteure untereinander sowie in Zusammenarbeit mit auf Blockchain spezialisierten Start-ups.

Marktentwicklung bis 2025

Die zukünftige Marktdurchdringung der Blockchain in der Energiewirtschaft hängt von ebenso vielen Faktoren ab wie auch die Entwicklungen der einzelnen potenziellen Einsatzbereiche selbst eine hohe Zahl als spezifischen Einflussfaktoren aufweisen. Neben der technischen Machbarkeit beschreibt die Studie besonders die rechtlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen, vor allem im Bereich der Erneuerbaren Energien sowie im Hinblick auf datenschutzrechtliche Bestimmungen, als schwerwiegende Einflussfaktoren auf die weitere Entwicklung. Derzeit werden im Bereich Blockchain vor allem Pilotprojekte umgesetzt. Die zukünftige Entwicklung scheint dabei trotz aller noch bestehenden Hürden für die Befragten eindeutig.

Über die Hälfte erwarten langfristig eine disruptive Entwicklung oder zumindest eine weitere starke Ausbreitung der Blockchain in der Energiewirtschaft. Die Zahl der sich in der Vorbereitungs- bzw. Planungsphase zu Blockchain befindlichen Energieversorgungsunternehmen liegt unter den Befragten bei über 80%. Gleichzeitig zeigt eine Quote derer, die nicht zu einem Gespräch zum Thema Blockchain bereit waren, oder sich (noch) nicht in der Lage dazu fühlten von ca. 80% der Kontaktierten, wie hoch der Anteil der Unternehmen ist, für die die Blockchain eine noch rein spekulative und/oder undurchschaubare Thematik darstellt.

Fazit

Die Implementierung von Blockchain-Anwendungen wird in den nächsten Jahren dazu führen, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Marktakteure am Energiemarkt auftreten. Auch die bestehenden Akteure werden sich weiterhin der Suche nach dem passenden Geschäftsmodell zur Umsetzung der Potenziale der Blockchain zuwenden. Unter der Voraussetzung der technischen Weiterentwicklung sowie einer Anpassung des regulatorischen Rahmens hat die Blockchain-Technologie das Potenzial weite Bereiche der Prozesse in der Energiewirtschaft zu verändern, eine Reihe neuer Geschäftsmodelle zu ermöglichen sowie die Bewältigung wesentlicher Herausforderungen der Energiewende zu erleichtern.

[> [nach oben](#)]

Veranstaltungen

- > 21. September 2017, Hannover
AG IT-Lösungen: Meter to Cash

- > **16. Oktober 2017, Hannover**
BEMD round table mit SAP

- > **26. Oktober 2017**
BMW AG intelligente Netze und Zähler

- > **8. November 2017, Dortmund**
BEMD Jahreskongress 2017 Vorabendveranstaltung
"10 Jahre BEMD"

- > **9. November 2017, Dortmund**
[BEMD Jahreskongress 2017](#)

- > **10. November 2017, Dortmund**
19. Ordentliche Mitgliederversammlung

- > **21. November 2017**
BEMD round table mit Wilken

- > **14. Dezember 2017, Berlin**
BMW AG intelligente Netze und Zähler

- > **18. Januar 2018, Hannover**
BEMD-Forum »IT-Lösungen: Meter to Cash«

- > **6. – 8. Februar 2018, Essen**
E-world 2018

- > **7. Februar 2018, Essen**
BEMD-Forum IT-Lösungen: Meter to Cash (im Rahmen der
E-world 2018)

[\[> nach oben\]](#)

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum BEMD-Newsletter beizusteuern.
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum BEMD-Newsletter.
Bitte senden Sie Ihr Feedback an presse@bemd.de.
Empfehlen Sie den BEMD-Newsletter weiter.

[Newsletter abbestellen](#)